

Wichtig: Dokument MUSS elektronisch ausgefüllt werden.

Abschlussbericht für ein Auslandspraktikum

Fachbereich: CuB

Unternehmen: Centro de Investigaciones Biológicas

Gastland: Spanien

Zeitraum: 02.04.2018-10.08.2018

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Ziehen Sie ein kurzes Fazit für Ihr Praktikum (2-3 Sätze):

Mein Praktikum war für mich sehr lehrreich und hat sich besonders dadurch ausgezeichnet, dass ich vieles in meinem in Eigenverantwortung erarbeiten konnte. Ich wurde dazu angehalten vieles auf Spanisch zu machen, obwohl die offizielle Praktikumsprache Englisch war, zu Beginn war das recht anstrengend, allerdings wurde mir immer der Eindruck vermittelt, dass ich auch auf Englisch (oder sogar Deutsch) reden könne wenn es mal darauf ankam.

VORBEREITUNG

Planung, Organisation und Bewerbung beim Unternehmen

Meine Planung habe ich etwa ein halbes Jahr vorher mit der Suche nach einer geeigneten Arbeitsgruppe begonnen. Hier muss man einfach ein wenig Zeit einplanen um für sich das richtige Projekt zu finden. Etwa fünfeinhalb Monate vor Beginn habe ich mich bei zwei Arbeitsgruppen beworben und auch recht schnell die Zusage bekommen. Danach ließen sich alle Formalitäten recht schnell per Mail erledigen.

Im Nachhinein habe ich erfahren, dass es nicht unbedingt so leicht ist in die Arbeitsgruppen hereinzukommen und es schon auf die Fächerkombination mit den entsprechenden Noten und und ein gut ausformuliertes Motivationsschreiben ankommt. Wenn man Eigeninitiative zeigt ist dies aber meiner Meinung nach alles kein Hexenwerk.

Wohungssuche

Der Wohnungsmarkt in Spanien ist ein bisschen anders aufgebaut wie in Deutschland. Vieles läuft über Facebook-Gruppen bei denen recht spontan Wohnungen reingestellt werden. Dementsprechend empfiehlt es sich für ein bis zwei Tage ein Hostel zu buchen und vor Ort zu suchen. Insgesamt ist die Wohnsituation in Madrid mit der in anderen Großstädten zu vergleichen, man sollte sich dahinter klemmen und bereit sein Abstriche zu machen. In meinem Fall hatte ich Glück und habe über Facebook/Skype eine recht günstige Wohnung mit drei spanischen Mitbewohner/-innen ergattern können.

Finanzierung und notwendige Versicherungen

Den Aufenthalt habe ich größtenteils privat und mit Hilfe des ERASMUS+ Stipendiums finanziert. Eine Unfallversicherung wurde vom Unternehmen gestellt, die Haftpflicht jedoch nicht.

Formalitäten vor Ort (z.B. Telefon, Internet, Bank)

Dadurch das für die allermeisten Verträge die Roaming- und Telefonkosten im EU- Ausland entfallen war es für mich nicht notwendig einen spanischen Vertrag abzuschließen. Wenn man ins spanische Netz anrufen möchte kann man sich i.d.R. mit Internettelefonie behelfen oder man fragt eben schnell jemand. Internet ist kein Problem WLAN ist in den Wohnungen Standart und in Universitäten und Forschungseinrichtungen gibt es eduroam. Um Geld abzuheben empfiehlt sich eine VISA/Mastercard bei der keine Gebühren anfallen, man braucht aber eigentlich keinen spanischen Account.

Wichtig: Dokument MUSS elektronisch ausgefüllt werden.

PRAKTIKUM (Schwerpunkt des Berichts)

Bitte machen Sie Angaben z.B. zum Unternehmen, Umgang mit der Geschäftssprache, Ihren Aufgaben, Umfang der Eigenverantwortung, Zusammenarbeit mit Kollegen und Integration ins Unternehmen. (mind. 300 Wörter)

Wie oben schon erwähnt habe ich in einem Forschungsinstitut des CSIC (Zusammenschluss/Organisation spanischer Forschungszentren) gearbeitet. Das CIB gehört im CSIC Verband schon eher zu den größeren Instituten, es gibt regelmäßig Vorträge und Workshops. Im Institut an sich traf man ausrichtungsbedingt hauptsächlich auf Pharmazeuten, Biologen oder Chemiker mit biologischer Ausrichtung, sodass meine (Medizinalchemie) und die NMR-Arbeitsgruppe wurden schon eher zu den Exoten gezählt wurden. Ich wurde dazu angehalten im kleinen Team vieles auf Spanisch zu machen und hatte auch den Eindruck das dies deutlich positiv zur Integration in die Gruppe beigetragen hat. Die offizielle Praktikumsprache war jedoch Englisch und mir wurde mir immer der Eindruck vermittelt das ich auch auf Englisch reden kann, was ich gegen Ende aber in der Regel nur noch bei Präsentationen gemacht habe. Generell habe ich die Spanier im Arbeits- und Freundeskreis als sehr geduldig und angenehm locker kennen gelernt und hatte den Eindruck, dass es sie freut wenn man sich Mühe gibt ihre Sprache zu sprechen (Teilweise kommt man auch nicht drum herum wenn man selbstständig sein möchte). So konnte ich recht schnell mein Spanisch verbessern und wurde vom ersten Tag in den Laborablauf eingebunden und bekam meine "Ordnungsdienst-Aufgabe". Im Verlauf des Praktikums habe ich den Hauptteil meiner Arbeit an meinen beiden Projekten gearbeitet. Das eine ging in die Richtung Computational Chemistry. Hier wurde ich von einem Doktoranden "angelern", da wir den Bereich im Bachelor nicht so hatten. Bei dem Medizinalchemie Thema konnte ich von Anfang an recht eigenständig arbeiten da es zum Großteil in die Richtung organische Synthese Chemie bestand. Zu Beginn wurden mir einige Vorstellungen und Ideen gegeben, in die Syntheseplanung konnte ich mich dann aber sehr stark einbringen und habe meine Ideen jeden Tag mit einer Betreuerin besprochen und die Ergebnisse regelmäßig in Präsentationen der Arbeitsgruppe vorgetragen um über den Fortschritt zu berichten und neue Inputs zu bekommen. Was die Zusammenarbeit mit Kollegen betraf habe ich das Praktikum als äußerst positiv in Erinnerung, meine Kollegen haben sich stets die Zeit genommen mir mir meinen Problemen zu helfen und hatten immer ein offenes Ohr. Dies lag sicherlich auch an der Art und Weise wie die Abteilung geführt wurde. Es wurde stark auf das Arbeitsklima geachtet, viel für das Zusammensein getan und auf individuelle Probleme eingegangen, was sich letztendlich in einer Steigerung der allgemeinen Produktivität und Zufriedenheit bezahlt gemacht hat. Spanien war von der Arbeitsweise sehr angenehm, ein paar Sachen habe ich vermisst aber generell würde ich jedem den Aufenthalt in einer Arbeitsgruppe nahelegen solange diese ein ausreichendes Funding und die entsprechende Infrastruktur verfügt, da es den Blick unglaublich erweitert.

ALLTAG & FREIZEIT

Öffentliche Verkehrsmittel, Ausgelmöglichkeiten, sonstige Tipps und Hinweise

In Madrid kommt man am besten mit der Metro voran. Hier lohnt es sich rechtzeitig einen Termin mit dem nächsten Office (an den größeren Metrostationen) zu machen und sich eine personalisierte Metrocard zu holen auf die man ein Monatsticket (unter 25: 20€/Monat) zu kaufen. Dies ist auch für Busse und die Cercanias (Züge) gültig und man kommt zum Teil auch in nahegelegene Städte wie Toledo oder El Escorial.

Unter Freunden ist es normal größere Auslagen über PayPal oder Bar zu begleichen, insgesamt sind Spanier aber recht großzügig und es gehört zum guten Ton sich gegenseitig einzuladen ohne genau nachzurechnen.

"Neu im kommen" ist eine Art Tinder-App für Wohnungen, wir haben hier auch nachdem eine Mitbewohnerin ausgezogen ist auch hier gesucht.

Insgesamt ist zu einem Aufenthaltsaufenthalt glaube ich zu sagen: "Sei offen für neues und probiere auch mal andere Sachen aus ohne auf deinem Dickkopf zu beharren. Es lohnt sich in der Regel immer und man bekommt einen Blick dafür, dass man manche Sachen auch anders machen kann. - Viel Spaß!"

FREIWILLIG! Name, Vorname, E-Mail-Adresse: